

Liebe DaKS-Mitglieder,

das Land Berlin ist ja immer mal wieder für Überraschungen gut. In den letzten Monaten haben uns diverse Neuregelungen mit Arbeit versorgt. Schwierig ist dabei, dass wir teilweise erst sehr spät von geplanten Neuregelungen erfahren und dann unter viel zu viel Druck versuchen die Interessen der kleinen, selbstverwalteten Träger in den Blick zu bringen. Zwar nicht ganz aus dem Kalten, aber dafür ebenfalls mit Konsequenzen verbunden sind die Planungen der Schulverwaltung, den Leitungsanteil für den Hortbereich zu kürzen. Für kleine Schülerläden und große Horte würde dies erhebliche Einschnitte bedeuten. Bitte schenkt daher dem Artikel zum Thema besondere Aufmerksamkeit und unterstützt die Initiative „Ganzttag braucht Qualität“ - eine Solidarisierung jenseits der Betreuungsform setzt hier Signale!

Ansonsten haben wir uns fest vorgenommen, noch bis zur Sommerpause die Welt zu Ende zu retten - aber was bis dahin nicht wird, muss warten. Wertet dies bitte als demütige Akzeptanz unserer eigenen Begrenztheit. Euch wünschen wir sonnige Tage, ein schattiges Plätzchen auf den Wasserspielplätzen der Stadt, geruhsame Schließzeiten oder „einfach mal High-Level-Chillen auf Profininiveau“, wie siebzehnjährige Familienangehörige von Redaktionsmitgliedern gern mal sagen...

Die Redaktion

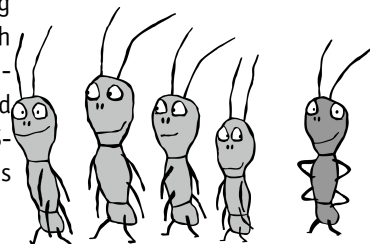
Das neue Berliner Bildungsprogramm – was ist jetzt anders?

Immer wieder war in der DaKS-Post die Rede von der Aktualisierung des Bildungsprogramms. Jetzt ist es soweit: das neue Programm ist in Druck und wird bald euren Briefkasten erreichen.

Das aktuelle Bildungsprogramm ist die verbindliche Arbeitsgrundlage in allen Berliner Kitas und der Tagespflege.

Seit Einführung des Berliner Bildungsprogramms 2004 sind immerhin schon zehn Jahre ins Land gegangen. Seitdem hat sich die Welt weitergedreht, das Bildungsprogramm hat zu einer höheren Professionalisierung und Wertschätzung des Erzieherberufs geführt, auch zu einer Verbesserung des Personalschlüssels und PädagogInnen haben ihre Erfahrungen damit gemacht. Auch kritische Stimmen wurden laut, z.B. die mangelnde Berücksichtigung der jüngsten Kinder.

Kurz und gut: eine Aktualisierung war fällig und liegt nun nach breiter Beteiligung der Fachwelt - auch ErzieherInnen und FortbildnerInnen aus DaKS-Läden waren an den Workshops beteiligt - vor.



Was ist nun anders?

Zuerst einmal: die positiven Erfahrungen mit dem Bildungsprogramm haben logischerweise dazu beigetragen, dass sehr vieles so bleibt, wie es war. Das betrifft vor allem die Grundphilosophie zum Lernen der Kinder in sinnhaften Alltagssituationen und stabilen Beziehungen und es betrifft die grundsätzliche Struktur des BBP, den Aufbau und gefühlte 90% des Inhaltes.

Hier nun stichpunktartig die wesentlichen Änderungen:

- Die Arbeit mit den jüngsten Kindern wurde durchgängig

integriert. So wird unter der Überschrift "Bildung braucht Bindung und Beziehung" die Bedeutung einfühlsamer und verlässlicher Beziehungen hervorgehoben und ausführlich auf die Eingewöhnung eingegangen. Die Gestaltung täglich wiederkehrender Situationen wie Wickeln, Essen, Körperpflege, Spiel und Gespräche soll Eigenaktivität und Autonomiestreben des Kindes fördern. In allen Kapiteln und Bildungsbereichen wird die Arbeit mit den Jüngsten an konkreten Beispielen veranschaulicht.

- Gesundheit erhält einen höheren Stellenwert. Körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden wird als Voraussetzung gelingender Bildungsprozesse beschrieben und der Aspekt der Resilienz, also Widerstandsfähigkeit auch in schwierigen Lebenssituationen, erhält mehr Gewicht.
- Die Themen Inklusion, Gender und Diversität - also Vielfalt der Kinder und ihrer Familien - ist deutlicher ausgeführt auf Ebene der Kinder, der Eltern und des Teams.
- Die alltagsorientierte sprachliche Bildung wird in einem eigenen Kapitel "Bildung braucht Sprache", in den pädagogisch-methodischen Aufgaben und im Bildungsbereich Kommunikation deutlich als Grundlage sprachlicher Förderung formuliert. Die Arbeit mit dem Sprachlerntagebuch (das 2004 noch nicht vorlag) wird ins Bildungsprogramm integriert.
- Übergänge - von der Eingewöhnung über Gruppenwechsel bis zur Grundschule - erhalten größere Aufmerksamkeit.
- Integration von Kindern mit Behinderungen und Frühförderung bilden ein eigenes Kapitel.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung wird als Ziel formuliert und fließt in alle Kapitel ein.
- Rollen und Aufgaben der Leitung und auch der Träger werden deutlich formuliert.

Im Kleinen gibt es weitere Änderungen und Klarstellungen, die versuchen, Fehlentwicklungen bei der bisherigen Interpretation des Bildungsprogramms zu korrigieren:

- Das Spielen ist die zentrale Aneignungsform der Kinder - Spielen ist Lernen!
- Die Bildungsbereiche hängen zusammen, Bildung geschieht ganzheitlich. Isolierte Beschäftigungsangebote zu einzelnen Bildungsbereichen und entsprechenden Aktivitäten werden kritisch gesehen. Im Mittelpunkt steht ein anregender Alltag in der Kindergruppe, der an den individuellen Interessen und der einzelnen Kinder und der Gruppe ansetzt und sinnvolle und sinnstiftende Lerngelegenheiten direkt vor der Haustür und in Stadt und Wald nutzt.

Die Fachberatung des DaKS hat die Einführung des Berliner Bildungsprogramms von Beginn an unterstützt. In zahlreichen Fortbildungen haben wir mit ErzieherInnen das Bildungsverständnis diskutiert, es mit den eigenen Erfahrungen der ErzieherInnen verbunden und dazu beigetragen, dass sich viele PädagogInnen mit dem Bildungsprogramm "anfreunden" konnten. Das Bildungsprogramm setzt den Rahmen einer anspruchsvollen und herausfordernden, professionellen Arbeit und bietet zugleich großen Spielraum zur Gestaltung. Über die Fortbildungen zur Projektarbeit konnten PädagogInnen praktisch erleben, was ganzheitliches Lernen heißen kann. Diese Fortbildungen werden wir nun um die neuen Aspekte erweitern. Die Fortbildungen des kommenden Jahres werden

also, wo es uns nötig und sinnvoll erscheint, thematische Schwerpunkte des Bildungsprogramms vertiefen.

Durch die leicht veränderten Schwerpunkte werden im kommenden Halbjahr auch die Materialien zur Internen Evaluation überarbeitet und ihr werdet einen neuen "roten Ordner" erhalten. Die Interne Evaluation mit Unterstützung des DaKS wird das ab Herbst berücksichtigen.

Hier noch zwei Veranstaltungstipps für alle, die es genauer wissen möchten und die Senatorin oder eine Autorin des Bildungsprogramms einmal persönlich erleben möchten:

- Vom 22. bis 26. September findet die "Jubiläumswoche 10 Jahre Berliner Bildungsprogramm" statt. Für die Auftaktveranstaltung mit Dr. Christa Preissing und Bildungssenatorin Scheeres am Montagvormittag, 22. 9., in der FU Berlin hat der DaKS einige Eintrittskarten. Bitte ruft uns an, wenn ihr daran Interesse habt und die bildungspolitische Diskussion live erleben möchtet. Ob Erzieherin, Vorstand, Quereinsteiger, Vater, Mutter... - ihr seid herzlich willkommen.
- Am Donnerstag, 25. September, haben wir eine Autorin des Bildungsprogramms in den DaKS eingeladen zur Frage „Zehn Jahre Bildungsprogramm - was ist jetzt neu?“ Ort: DaKS, Crellestr. 19/20 um 19.30 Uhr. Auch hier genügt ein Anruf, um euch anzumelden.

Hildegard Hofmann

Protest gegen Leitungskürzung im Hort

Wir haben ja bereits in der letzten DaKS-Post über die Kürzungspläne bei der Leitungsfinanzierung für Schülerläden/Horte und Ganztagsbereiche in freier Trägerschaft sowie bei freien Schulen sowie über den dagegen protestierenden Offenen Brief informiert. Hier ein kleines Update.



Erst noch mal die Kürzungspläne: der kindgebundene Leitungsanteil im Hort (1/162-Stelle pro Kind) soll gestrichen werden und statt dessen das städtische System (max. 1 Koordinationsstelle bei vier Erzieher-Vollzeitstellen) auch für freie Träger gelten.

Dies würde für alle Einrichtungen mit bis zu etwa 90 Plätzen einen gänzlichen Wegfall der Leitungsfinanzierung (= 384 € pro Kind/Jahr) und bei allen Horten mit mehr als 162 Kindern keine weitere Steigerung des Leitungsanteils über die eine Stelle hinaus (und damit auch erhebliche finanzielle Verluste bis hin zur Halbierung der Leitungsfinanzierung) bedeuten.

In den internen Stellungnahmen zur beabsichtigten Änderung der Schülerförderungs- und -betreuungsverordnung (SchüFöVO) haben die Verbände gegen diese Kürzung protestiert. Wenn hier die Systeme angeglichen werden sollen, dann darf dies nicht in Richtung des schlechter gestalteten und ausgestatteten städtischen Systems geschehen, das weder die Bedürfnisse

kleinerer noch größerer Einrichtungen berücksichtigt. Die Kritik der Schulverwaltung an einer angeblichen Besserstellung der freien Träger berücksichtigt zudem nicht, dass diese auch besondere Leitungsaufgaben haben (z.B. die Personalverantwortung, die im städtischen Bereich bei der Schulleitung liegt und größere Mitarbeiterzahl infolge einer wesentlich höheren Teilzeitquote). Die Schulverwaltung beharrte aber trotzdem auf ihrer Position und kann rein formal die SchüFöVO auch eigenständig ändern.

Der Offene Brief einer Initiativgruppe (die aus Mitgliedern des DPW und vor allem des DaKS besteht) hat nun noch einmal Bewegung in die schon sehr festgefahrene Situation gebracht. Innerhalb weniger Tage fanden sich über 100 Erstunterzeichner. Und auch weiterhin gibt es täglich neue UnterstützerInnen für den Offenen Brief.

Kurz vor einer Diskussionsveranstaltung am 17. Juni, die DPW und DaKS zur Unterstützung dieser Initiative veranstalteten, meldete sich dann plötzlich die Senatsschulverwaltung mit dem Versprechen, doch noch eine Kompromisslösung zu suchen. Für den schon vereinbarten Verhandlungstermin zur Schul-RV am 14. Juli wurde ein Angebot der Schulverwaltung zugesagt.

Das ist ein großer Fortschritt, aber noch kein Erfolg. Deshalb bitten wir Euch weiterhin, den Offenen Brief der Initiativgruppe zu unterstützen. Den Wortlaut des Briefs und den Weg zum Unterstützertum findet man unter www.ganzttag-braucht-qualitaet.de.
Roland Kern

Das Trägerportal und die Pflicht ...

soll ja immer noch ab 1.8.14 kommen. D.h. ab August können Kinder nur noch über das ISBJ-Trägerportal an- und abgemeldet werden. Voraussetzung dafür ist die Beantragung und Installation eines Zertifikats. Infos und Hilfestellungen dazu unter www.daks-berlin.de/information/aktuelles/isbj - nur Mut, so schwer ist es nicht.

Laut RV Tag können sich Träger mit bis zu 20 Plätzen laut Betriebserlaubnis **von dieser Pflicht befreien** lassen. Eigentlich sollte es dafür ein gemeinsam von Senat und Verbänden entwickeltes Formular geben. Wir haben dafür auch Anfang Mai bereits eine Vorlage geliefert, die auch im Wesentlichen konsensfähig war. Weil das endgültige Formular aber immer noch nicht vorliegt bzw. kurz vor knapp noch eine umstrittene und nicht mit uns abgesprochene Ergänzung in das Senatsformular kam, stellen wir unsere Vorlage jetzt unter dem o.g. Link für Euch zur Verfügung. Wir empfehlen Euch, im Bedarfsfall diesen Antrag jetzt auszudrucken, zu unterschreiben und an den Trägerservice zu schicken.

Konkurrenz für den DaKS?

Anfang Mai haben auch viele DaKS-Mitglieder die Einladung eines neuen „Verbandes der kleinen und mittelgroßen Kitaträger (VKMK)“ erhalten. In der Einladung hieß es, dass anders als die großen Eigenbetriebe und die Mini-EI-Kitas die kleinen und mittleren Kitaträger nicht die Lobby haben, die sie eigentlich verdient hätten. Bei den bestehenden Verbänden fühlten sich diese „Kitabetreiber aus Überzeugung“ nicht richtig aufgehoben und deshalb benötigte man eine Interessenvertretung für diese Träger, die den gesellschaftlichen Auftrag einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung und einer möglichst großen Angebots-Vielfalt unentwegt weiter vorantreiben würden.

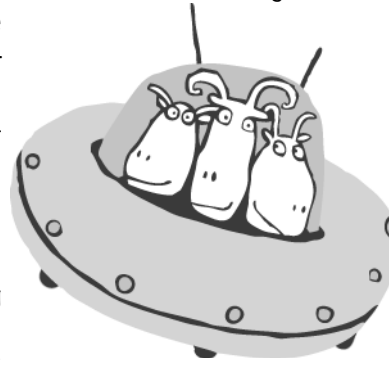
Kleine und mittlere Kitaträger, große Angebotsvielfalt, Überzeugungstäter - da gibt's ja eigentlich schon einen Verband, dachten nicht nur wir und so gab es einige Anfragen, wie wir denn dazu stehen würden. Deshalb hier ein paar Infos und ein Versuch der Einordnung:

Ein Vorläufer dieses neuen Verbands hieß „Netzwerk inhabergeführter Kitas“ und dies beschreibt dann auch etwas besser das Profil der Gruppe. Hier finden sich Menschen zusammen, die eine oder mehrere Kitas als ihr persönliches Unternehmen begreifen und betreiben. Diese Gruppe von Kitaträgern ist in der Verbändelandschaft in der Tat noch nicht originär vertreten. Denn sowohl die Ligaverbände als auch der DaKS orientieren sich eher am Leitbild eines Kitaträgers, dessen Struktur über eine einzelne Person hinausreicht.

Weil andere Verbände noch stärkere formale Zugangsbeschränkungen haben, haben sich manche dieser Träger dennoch im DaKS organisiert und es gab auch mal Überlegungen, dieses Netzwerk innerhalb des DaKS anzusiedeln. Der DaKS war zwar bereit, auch diese Träger aufzunehmen, hat sich jedoch erklärtermaßen nicht als Vorkämpfer dieses Kitamodells begriffen.

So ist es denn auch einigermaßen folgerichtig, dass sich die Gruppe nun eigenständig organisiert hat und dass mehrere der Gründer des VKMK bisher DaKS-Mitglieder sind. Und es hat auch im Vorfeld der Gründung ein Gespräch der Initiativgruppe mit dem DaKS gegeben.

Wir sehen die VKMK-Gründung mit durchaus gemischten Gefühlen. Einerseits ist es nicht verwunderlich, dass sich dieser Trägerbereich eigenständig organisiert und ein spezialisiertes Angebot könnte uns manchen Spagat ersparen. Auch der DaKS könnte so sein Profil noch mal schärfen. Ein gewisser Aderlass an Mitgliedern ist in diesem Zusammenhang zu erwarten, wird angesichts des Zuwachses der vergangenen Jahre den DaKS aber nicht aus dem Gleichgewicht bringen.



Andererseits steht zu befürchten, dass ein stärker unternehmerisch ausgerichteter Verband einen neuen Ton in die Berliner Kitadiskussion einbringt, der die gesamte Landschaft noch unangenehm beschäftigen wird. So ist in einem ersten internen Papier schon mal die Gemeinnützigkeit als Voraus-

setzung für die Kitafinanzierung angegriffen worden und das Thema auch hoher Zuzahlungen war auch auf der Auftaktveranstaltung prägend. Das alles wird am Ende vor allem die Finanzverwaltung und andere Behörden erfreuen, die freie Kitaträger vor allem als ökonomisch motivierte Unternehmer sehen und dementsprechend behandeln wollen. Die Auswirkungen von offensiver Artikulation vorwiegend unternehmerischer Interessen von Kitaträgern sehen wir jetzt z.B. in den Finanzierungsverhandlungen und bei den Schwierigkeiten mit dem Vereinsstatus und wenn sich die Kontrollinteressen der Finanzverwaltung zukünftig stärker durchsetzen, dann hat das auch was damit zu tun.

Zunächst bleibt aber abzuwarten, ob sich dieser Verband wirklich etablieren kann. Die hochfliegenden Pläne von umgehender Einbindung in die relevanten Verhandlungsrunden werden wohl kaum aufgehen - der DaKS hat dafür seinerzeit auch ein gutes Jahrzehnt benötigt.

Neue Mittel für BuFDi-Stellen

Gute Nachricht für alle BuFDi-Einsatzstellen, die mit dem BAFZA zusammenarbeiten: Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat für die Bereitstellung und Finanzierung des Bundesfreiwilligendienst über diese Zentralstelle für das Jahr 2014 noch eine Schippe drauf gepackt. Hintergrund ist, dass bereits in 2013 alle Mittel für 2014 gebunden waren, also keine neuen Stellen geschaffen werden konnten.

Dies ist nun wieder möglich. Allerdings sollten die betroffenen Einsatzstellen jetzt schnell tätig werden, denn die Mittel werden schnell verteilt sein und für die Nachfinanzierung in diesem Jahr

(die nur für Einsatzstellen des BAFzA gilt) gibt es zwei nicht allzu entfernt liegende Startpunkte:

- für über 25-Jährige BuFDi muss der Dienstbeginn im Juni oder Juli liegen;
- für unter 25-Jährige gelten die Monate August bis November als Startmonate.

Verlängerungen bereits bestehender Vereinbarungen können hierüber übrigens nicht finanziert werden.

Wer sich als Kinderladen/Schülerladen/Hort/Schule für den Bundesfreiwilligendienst interessiert, aber noch nicht als Einsatzstelle registriert ist, muss dies zunächst tun (und wird von den neuen Mitteln wohl kaum noch profitieren können). Dafür muss man sich einer Zentralstelle zuordnen. Die meisten kleinen Träger arbeiten dabei mit dem Bundesamt für Familien und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) zusammen.

Infos zum BuFDi im Allgemeinen und zur Registrierung als Einsatzstelle im Besonderen gibt es unter www.bundesfreiwilligendienst.de.

Landesmindestlohngesetz und ortsübliche Bezahlung

Wegen einiger Anfragen in unserer telefonischer Beratung möchten wir Euch hiermit noch mal darauf hinweisen, dass mit dem Inkrafttreten der neuen RV Tag das Landesmindestlohngesetz für alle Eure Beschäftigten gilt. Das bedeutet also mind. 8,50 €/h auch für die Hilfskräfte und das technische Personal. Darüber hinaus gilt für das pädagogische Fachpersonal die „angemessene, ortsübliche Bezahlung“ als vereinbart. Wer für seine ErzieherInnen die Empfehlungen des DaKS zur Anwendung der TV-L Berlin umsetzt, ist auf jedem Fall auf der sicheren Seite.

Selbstauskunft bei Elterndienst

Die RV Tag hat mit der Änderung zum Jahresanfang genauer geregelt, dass alle Personen, die potentiell auch allein mit Kindern im Kinderladen oder der Kita zu tun haben könnten, ein sog. erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen (§3 Abs. 7 RV Tag). Für ErzieherInnen, aber auch FSJler, BuFDi, Praktikanten, Köche usw., die täglich in der Kita auch mit den Kindern zu tun haben, ist die Pflicht zum Führungszeugnis völlig klar, aber auch regelmäßig und unregelmäßig ehrenamtlich Mithelfende könnten damit gemeint sein.

Nun haben wir ja im Modell EKT immer mal wieder Elterndienste, spontane Krankheitsvertretung, kurzfristiges Einspringen von Eltern bei Ausflügen etc. - wie verhält es sich denn dann da? Müssen nun alle Eltern zum Abschluss des Betreuungsvertrags gleich noch ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen? Nein, müssen sie nicht. Aber wenn Eltern regelmäßig und/oder immer wieder als Betreuungsperson eingesetzt werden und dabei eben u.U. auch allein mit Kindern sind, dann sollte ein solches Führungszeugnis vorliegen. Ansonsten gilt als vereinbart, dass Menschen in „kurzfristigen oder unerwarteten Vertretungssituationen“ eine Art Selbstauskunft erteilen, dass gegen sie keine Verfahren im Sinne des § 72a Abs. 2 SGB VIII anhängig sind bzw. nicht entsprechend rechtskräftig verurteilt wurden. Hier sind ganz konkrete Straftatbestände erfasst, die als Indiz dafür gelten, dass diese Person nicht als Betreuungsperson

geeignet ist (z.B. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Menschenhandel, Entziehung Minderjähriger). Dafür gibt es ein kleines Formular, welches Ihr unter Information/Downloads auf unserer Website findet. Das ausgefüllte Formular bewahrt Ihr einfach in Eurer Einrichtung auf.

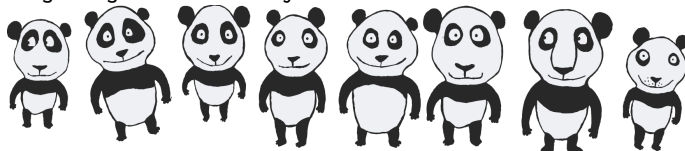
Empfehlenswert ist es, sich auf einem Elternabend mit dem Thema Kinderschutz zu beschäftigen und alle Eltern über diese Regelungen und ihre Hintergründe zu informieren. So umgeht man auch am besten die möglicherweise missliche Situation, dass sich jemand, die/der ehrenamtlich und kurzfristig einspringt, sich über die Pflicht zur Vorlage eines Führungszeugnisses bzw. der Selbstauskunft brüskiert fühlt.

Gemeinsam mit anderen Beratungsstellen für Elterninitiativen erarbeitet der DaKS derzeit eine Handlungsempfehlung zu diesem Thema. Wir rechnen damit, dass es zum Jahresende dazu erste Ergebnisse gibt.

Für die Beantragung eines erweiterten Führungszeugnisses braucht man übrigens eine Bescheinigung der Einrichtung, dass dieses notwendig ist. Die Vorlage dafür gibt's auf der DaKS-Website unter Information/Downloads.

Ausländische Fachkräfte herzlich Willkommen! (?)

Die Möglichkeiten des sog. Quereinstiegs bieten Menschen aus dem Ausland ebenfalls die Chance in einer Berliner Kita zu arbeiten. Meist geschieht dies über den Weg der Bilingualität in Einrichtungen mit bilingualen Konzept. Viele EKTs und auch betroffene Personen wissen allerdings oft gar nicht, dass sich über diesen Weg nur begrenzte berufliche Perspektiven ergeben. Deshalb möchten wir an dieser Stelle noch einmal genauer erzählen, wie Personen mit ausländischen Abschlüssen langfristig und sicher im System Kita ankommen können.



Die betroffene Person sollte eigentlich immer einen Antrag auf Anerkennung des ausländischen Abschlusses bei der Senatsbildungsverwaltung, Frau Sagebiel, stellen. Nur diese Gleichstellung des Abschlusses ermöglicht überhaupt einen Zugang zu langfristigen beruflichen Perspektiven. Jede dieser Anträge wird mit einer staatlichen Anerkennung und Zuordnung zu einem vergleichbarem deutschen Abschluss enden, aber es gibt immer Fortbildungsaufgaben (z.B. Recht), die aber meist weniger Stunden umfassen, als die Auflagen für QuereinsteigerInnen.

Aus dem Ergebnis dieses Gleichstellungsverfahrens ergeben sich mehrere Möglichkeiten:

1. Die Person ist direkt einem Abschluss entsprechend als Fachkraft anerkannt (nach Erfüllung der Fortbildungsaufgaben) und zählt somit nicht zu den QuereinsteigerInnen.
2. Die Person ist mit ihrem Abschluss als artverwandte Berufsgruppe anerkannt und kann somit den Quereinstieg über diesen Weg in die Kita nehmen. Vorteil: nach Erfüllung der Auflagen kann dauerhafter Bestandschutz beantragt werden. Die Person kann sich damit auf jede

ErzieherInnenstelle in Berlin bewerben und zählt nicht mehr als Quereinsteiger.

3. Die Person ist mit ihrem Abschluss ganz weit weg von allem was irgendwie pädagogisch sein mag. Dann bleibt am Ende nur die Möglichkeit des Quereinstiegs über die Bilingualität. Hier kann mit hohen Fortbildungsaufgaben eine Bestandschutz ausschließlich für bilinguale Einrichtungen in Berlin erworben werden.

Da der Prozess der Gleichstellung ganz schön dauern kann, der Kinderladen den Menschen ja aber vielleicht schon morgen braucht, kann der Kinderladen durch die Quereinstiegsregelung die Zeit bis zur Gleichstellung überbrücken.

Für den Kinderladen ist der praktische Ablauf im Idealfall dann wie folgt:

- Mensch mit ausländischem Abschluss (ohne erfolgte Gleichstellung) will bei Euch arbeiten
- Mensch stellt selbst Antrag bei Frau Sagebiel auf Gleichstellung des ausländischen Abschlusses
- Kinderladen stellt zeitgleich bei Herrn Mauersberger in der Senatsbildungsverwaltung Antrag auf Quereinstieg, damit Mensch gleich arbeiten darf
- Herr Mauersberger erlaubt Quereinstieg mit hohen Fortbildungsaufgaben
- Frau Sagebiel erteilt später Bescheid zur Gleichstellung mit niedrigeren Fortbildungsaufgaben als Herr Mauersberger (wahrscheinlich) => dann ist dieser Bescheid vorrangig! => es muss nur der niedrigere Fortbildungsumfang nachgewiesen werden
- Sind die Auflagen von Frau Sagebiel erfüllt gilt die Person als

Fachkraft und kann direkt aus dem Schlüssel der Quereinsteiger herausgenommen werden

Es lohnt sich also auf jeden Fall mit Herrn Mauersberger darüber zu sprechen, dass die betroffene Person zugleich einen Gleichstellungsantrag bei Frau Sagebiel stellt. Herr Mauersberger wird das dann auch in seinen Entscheidungen berücksichtigen. Kontakt zu Frau Sagebiel: christine.sagebiel@senbjw.berlin.de, Kontakt zu Herrn Mauersberger: thomas.mauersberger@senbjw.berlin.de

Interviewpartner gesucht

Anfang Juni erreichte uns eine Email von Andrea Will. Sie studiert an der Fachhochschule Alice Salomon und schreibt:

„Für meine Bachelorarbeit im Studiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ suche ich EKTs / Kinderläden (ohne Leitung), in denen während der letzten ein bis zwei Jahre Veränderungen eingeführt wurden, die sich stark auf die bisherige Arbeit ausgewirkt haben. Interessant wären Themen wie: Öffnung der Arbeit für Kinder unter drei, Einführung von Portfolios, oder Ähnliches. Ich interessiere mich auch für Teams, die dabei über einen längeren Zeitraum durch die Fachberatung des DaKS begleitet wurden. Ich möchte eine Gruppendiskussion mit dem pädagogischen Team durchführen und dabei Eure Erfahrungen zum Veränderungsprozess, der Durchführung des Prozesses, der Belastung und der Umsetzung der Neuerungen entdecken. Wenn Ihr Lust habt, mit Euren Erkenntnissen Teil meiner Forschungsarbeit zu sein, freue ich mich über eine Rückmeldung! Kontakt: Andrea Will, andrea.will@ash-berlin.eu, Telefon 0179-7470161“

Aus der EKT-Beratung

Zusatztermine für Fortbildungen

Aufgrund der großen Nachfrage für zwei Fortbildungen haben wir uns entschieden, jeweils zeitnah noch einen Termin anzubieten. Und zwar für folgende Fobis:

1. Hilfe, ich bin in den Vorstand gewählt

Dieser Abend richtet sich an alle, die neu im Vorstandsamt sind oder das Amt bald übernehmen werden – und wissen wollen, was damit alles auf sie zukommt. Die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Vorstandes werden vorgestellt.

Zusatztermin am: Donnerstag den 16.10.14 um 19:30 Uhr

Anmeldungen über Telefon 700942510 oder fobi@daks-berlin.de

2. Das Malspiel nach Arno Stern:

„Das malende Kind taucht selbstversunken, träumend in sein Malspiel ein, denkt dabei nicht an Erfolg oder Versagen und stellt sein Tun nicht auf Wirkung ein.“ (Arno Stern)

Im „Malort – Die natürliche Spur“ (Ebersstr. 12A, in Schöneberg) könnt ihr euch nicht nur mit der Idee des Malspiels auseinandersetzen, sondern es auch selbst ausprobieren. Unser Zusatztermin hierfür ist am 23.9.14 von 18-21:00 Uhr. Anmeldungen über Telefon 700942510 oder fobi@daks-berlin.de

Falls ihr weiterführendes Interesse am Malort habt und dort regelmäßig malen wollt, meldet euch bei Marina Lindner 0174-5357193 oder unter malort-die-natuerlichespur@web.de

Jana's Bücherkiste

Geschichte ist spannend

Für viele war Geschichte nicht unbedingt das Interessante was Schule zu bieten hatte. Das geht aber auch anders. In **„Wie man mit einem Bindfaden die Welt verändert. Besondere Zufälle und andere Dinge, die Geschichte machten“** (arsEdition 2012, ISBN 978-3-82705498-2) beschreibt **Tim Cooke** für Kinder ab ca. 8 Jahren quer durch die Zeiten und die Welt Ereignisse aus der Geschichte. Tim Cooke entwirrt das Durcheinander und Hin und Her der geschichtlichen Zusammenhänge und wie der Titel schon vermuten lässt, geht es dabei nicht staubtrocken zu. Geschichte macht Spaß.

Hoch begabt

Die Debatte über das Konzept Hochbegabung hat zwar ihren Höhepunkt längst überschritten, dennoch bleibt das Thema aktuell, gerade in Hinblick auf aktuelle Diskussionen um Bildung und Erziehung. **Gerald Hüther**, seines Zeichens Professor für Neurobiologie, zudem auch als Autor nicht ganz unbekannt, und **Uli Hauser**, früher in der Kinder- und Jugendarbeit tätig und jetzt Reporter, liefern mit „**Jedes Kind ist hoch begabt. Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir daraus machen**“ (btb 2014, ISBN 978-3-442-74710-8) einen neuen Beitrag zur Begabungsdiskussion. Hoch begabt heißt für die beiden Autoren nicht, dass eine bestimmte einzelne Fähigkeit besonders im Mittelpunkt steht, sondern dass jeder Mensch mit einer Vielzahl von Begabungen auf die Welt kommt. Es geht jetzt in Bildung und Erziehung darum, der Fixierung auf Leistung ein Ende zu setzen und die Perspektive zu verändern. Im Blickpunkt stehen natürliche Begabungen wie Offenheit, Entdeckerfreude, Eigensinn, Gestaltungslust, Vertrauen und Beharrlichkeit. Alles Dinge, die jedes Kind schon als Säugling in sich trägt und braucht, um in der Welt anzukommen. Nachvollziehbar und logisch ist die Kritik am derzeitigen Bildungssystem, welches viele der kindlichen Begabungen als störend oder gar verhaltensauffällig klassifiziert. Ein Buch, welches zum Nachdenken über Kategorien und Wertungen in Erziehung und Bildung anregt. Vor allem liegt die Stärke der Autoren darin, die Grundhaltung „Vertraut euren Kindern, sie bringen jede Begabung, die sie für ihre Entwicklung brauchen mit!“ zu vermitteln. Gegen Frust und Stress in Bildung und Erziehung...

Neue Mitglieder im DaKS

In diesem Monat begrüßen wir ganz herzlich die EKT Pünktchen und Anton e.V. als neues Mitglied im DaKS.

Der Draht zum DaKS

EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- service@daks-berlin.de

für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr,
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!),
www.daks-berlin.de,

Rechtsberatung für DaKS-Mitglieder, montags, zwischen 15.30 und 17.30 Uhr, fon: 2363 7792

Sommer-Sonnen-Ferien-SCHLIESSZEIT

Wie in jedem Sommer macht der DaKS vier Wochen Pause. Vom 21.7. bis 17.8. sind wir nicht erreichbar. Ab Dienstag, den 19.8., könnt Ihr wieder über alle gewohnten Wege Kontakt zu uns aufnehmen. Auch die Rechtsberatung macht in dieser Zeit Ferien – erstmalig nach der Sommerpause erreicht Ihr die Rechtsberatung wieder am Montag, 18.8.

Ausnahmsweise mal ne Werbung – für den sich frei finanzierenden Schülerladen Schmuddelkinder

Sommerferien mit den Schmuddelkindern

In der zweiten und dritten Sommerferien-Woche ist der Schülerladen Schmuddelkinder wieder im Indianer-Zeltlager am Mechower Waschsee. Wir machen Lagerfeuer und Schnitzen, wir schwimmen und wandern, fahren Kanu oder sind mit dem Rad auf Achse. Wer Lust hat mitzukommen (Zielgruppe: 1.-9. Klasse), schickt uns ne Mail: schmuddelkinder@web.de.
Termine: Erste Reise vom 19.7. bis 26.7. für 225 Euro. Zweite Reise vom 28.7. bis 6.8. für 250 Euro.

